

des Anschlages der Husitenkriegssteuer vom Jahre 1429; dieselbe betrug für die Decanate und Klöster jenes so großen Theiles der Passauer Diöcese, der damals zu Oesterreich gehörte (fast ganz Niederösterreich, Oberösterreich mit Auschluss des Innviertels), im Ganzen 12.492 fl., eine nach dem Geldwerthe jener Zeiten gewiß große Summe. Ein bereits druckfertiges Orts- und Collatoren-Verzeichniß soll als zweiter Theil zu dieser Schrift in einer Sonderausgabe erscheinen. Wir wünschen dem auf diesem Gebiete schon mehrfach literarisch sehr erprobten Herrn Verfasser, daß seine jetzt angezeigten Schriften besonders in Nieder- und Oberösterreich und im angrenzenden Bisthume Passau unter dem hochwürdigen Clerus recht lebhaft Verbreitung finden; sie interessieren insbesondere durch die Darlegung der Patronatsverhältnisse. Die Ausstattung der Schrift ist recht gefällig.

Graz. Universitätsprofessor Dr. Schmid.

- 23) Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht**
in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen. Von Dr. Arthur König, ord. Professor an der Universität Breslau. I. Cursus in 3. Auflage, II. Cursus in 4. Auflage. Freiburg, Herder, 1884. Preis des I. Cursus M. 1.40 = 87 fr., des II. Cursus M. 1.80 = fl. 1.12.

Schon 1884 sind von dem vortrefflichen Lehrbuche des Dr. König, aus vier Theilen bestehend, der I. und II. Cursus bereits in der dritten Auflage erschienen. Wenn wir jetzt erst von diesem glänzenden Beweise der Vortrefflichkeit des genannten Lehrbuches Erwähnung machen, mögen es der vielverdiente, gelehrte Herr Verfasser und die an dem Versäumnisse unschuldige Redaction der Quartalschrift gütigst nachsehen. Es ist nicht zu spät, wenn wir abermals die geehrten Leser auf das genannte Werk, das sich, wie auf dem Titelblatte ersichtlich ist, vieler erzbischöflichen, resp. bischöflichen Approbationen mit volstem Rechte erfreut, aufmerksam machen und bezüglich der neuen Auflagen des I. und II. Theiles mittheilen, daß es sich der Herr Verfasser angelegen sein ließ, in Berücksichtigung geäußelter Wünsche und Bemerkungen manche Verbesserungen und auch nach Möglichkeit Kürzungen vorzunehmen. Es sei beispielsweise nur auf eine Verbesserung hingewiesen, daß im II. Cursus, der die Geschichte der christlichen Kirche behandelt, neben dem Inhaltsverzeichnisse auch ein Namen- und Sachregister am Schlusse angebracht ist. Das ganze Werk hat unstreitig in den neuen Auflagen an Werth gewonnen und wird unter Gottes Segen immer mehr leisten, was im Motto als Wunsch ausgesprochen ist: „Veritas patebit, placebit, movebit!“

x.

- 24) Ueber Wesen und Zweck der ästhetischen Kunst,**
Von Dr. Albert Stöckl. Mainz, Kirchheim, 1885. 8°. 48 Seiten. Preis 75 Pf. = 47 fr.

Indem von Dr. Jungmann in dessen mit Recht hochgeschätzten Aesthetik viele landläufige Ansichten bekämpft werden, findet sich unter Andern

auch Stöckl, und zwar in den allerwichtigsten Punkten, nämlich in der Frage nach Zweck und Wesen der ästhetischen Kunst, durch die gedachte Polemik getroffen. In vorliegendem Schriftchen sucht Letzterer seine Ansichten aufrecht zu erhalten. Es geschieht dies mit Kraft und Klarheit, so daß man sich beim Vergleiche der beiderseitigen Anschauungen zu ernstem und fruchtbarem Nachdenken angeregt fühlt.

Brixen.

Professor Dr. Franz Schmid.

25) Idealismus oder Realismus? Eine erkenntniß-theoretische Studie zur Begründung des letzteren von C. Th. Jfenkrah, Pfarrer. Leipzig, Friedrich Fleischer. 1883. VI. 182 S. Preis M. 3. — = fl. 1.86.

Da der Idealismus, dem zufolge sich der Mensch nie zur Gewißheit über die Wirklichkeit der ihn umgebenden Außenwelt erheben kann, unter den Philosophen und Physiologen immer mehr Anhänger findet, so ist es Pflicht der wahren Wissenschaft, dieser traurigen Verirrung des Menschengesistes ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken und sie auf das Entschiedenste zu bekämpfen. Dies war auch der Gedanke, der den Verfasser obiger Schrift geleitet hat. Er gibt vor Allem eine klare Einsicht in das Wesen des extremen, sowie des gemäßigten Idealismus (§ 1 und 2), die er indirect widerlegt, und geht sodann auf die verschiedenen Versuche über, die der Realismus gemacht hat, um die Wirklichkeit des Universums oder die Objectivität der menschlichen Erkenntniß den Angriffen des Idealismus gegenüber zu retten. Er bespricht namentlich die scholastische Wahrnehmungstheorie (§ 3), der er seine eigene gegenüberstellt (§ 4). Schließlich verbreitet er sich noch über Raum, Ausdehnung und Zeit (§ 5, 6, 7).

Die Darstellung des Idealismus ist klar, dessen Widerlegung schlagend. Der Verfasser versteht es, auch die abstractesten Lehren in ein klares Licht zu setzen und weiß namentlich durch treffliche Bilder das Interesse zu fesseln und das Verständniß zu erleichtern. Er zeigt, daß, wenn auch das Dasein der Außenwelt nicht direct bewiesen werden könne, dasselbe dennoch eine über jeden Zweifel erhabene Wahrheit sei. Es gibt eben Wahrheiten, die, weil an sich klar, keines Beweises bedürfen, und es muß solche geben, da sonst jedem Beweise der objective Boden entzogen würde. Bewiesen wird nur dem Zweifler; doch an der Existenz der Außenwelt hegen nicht einmal die Idealisten einen wirklichen Zweifel; „ihr Leben beweist es ja, welches gar nicht realitätsloser sein könnte, als es ist.“ (§ 1 n. 7). Der Realist ist im sicheren Besitze der Gewißheit, die sich auf die allgemeine Ueberzeugung stützt. Sucht der Idealismus diese Gewißheit zu erschüttern, so ist die Beweispflicht auf seiner Seite, der er jedoch bislang noch nicht entsprochen hat und auch in Zukunft nicht entsprechen kann, da jeder Beweis, den er erbringen will, um objective Gültigkeit zu haben, sich auf den Re-